Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,650.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 36 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 5gesp. Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung praenumerando
oder durch Postvorschuß.

№ 100. Donnerstag den 10. April 1879. 73. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Freitag den 11. April nur Vormittags bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Quittung und Dank.

Zufolge unserer anderweiten Bitte vom 29. März 1879 sind für die **Wasserbeschädigten zu Schweta** noch die nachstehend verzeichneten Beiträge bei unserer Stiftungsbuchhalterei eingegangen.

Indem wir für diese Spenden wiederholt unseren Dank aussprechen, bitten wir um fernere Beiträge und bemerken zugleich, daß wir mit der nächsten Quittung unsere Sammlung schließen werden.

Leipzig, den 8. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Schwarz.

Direct bei der Raths-Stiftungsbuchhalterei: Hdwa. T. 2 ℳ, Philipp Nagel 10 ℳ, C. W. 10 ℳ, Alexander Werthauer 5 ℳ, R. K. u. Comp. 20 ℳ, Kegelgesellschaft Kachalia 20 ℳ, Adv. Kind 5 ℳ, Wschl. 4 ℳ, Frdr. Becker 30 ℳ, F. W. 75 ₰, H. M. 1 ℳ, Otto S. 1 ℳ, Hvanea 6 ℳ, Pfarrer Kranichfeld und Familie 4 ℳ, A. Eg. 5 ℳ, Samariter 3 ℳ, Lucas 5 ℳ, F. B. Celle 10 ℳ, R. R. 1 ℳ 50 ₰, von den vier Kränzchen-Schwestern 5 ℳ, A. verw. Bernheim 10 ℳ, L. W. 5 ℳ, vom Stammtisch Nr. 1 im Hotel „Hochstein" 40 ℳ, Bernhardt 10 ℳ, S. 5 ℳ, Leipziger Lohgerber-Innung 30 ℳ, gesammelt bei einer Festlichkeit der Insulaner-Riege am 4. April 1879 171 ℳ, Bezirks-Verein der Südvorstadt 50 ℳ, Musikdirector Büchner 3 ℳ, Lehrer Gräfer in Gohlis 5 ℳ

Bei der Tageblatts-Expedition: L. D. 5 ℳ, A. B. 2 ℳ 50 ₰, aus den während der Prüfung der Exercirschule des Herrn Zörnitz ausgestellten Sammelbüchsen 11 ℳ 85 ₰, aus der Strafcasse einer Privatstunde 1 ℳ, Th. Lba. 1 ℳ, R. D. 3 ℳ, S. F. 1 ℳ, M—a 10 ℳ, Emil K. 10 ℳ, P. S. 10 ℳ, Son. Ges. 6 ℳ, G. M. Albani 4 ℳ, eine heitere Abendgesellschaft im „Weißen Haus" in Colditz 8 ℳ 25 ₰, E. P. 1 ℳ, Reichsgerichtsrath Voigt 10 ℳ, G. A. 15 ℳ, M. B. 3 ℳ, H. 5 ℳ, Littauer 7 ℳ 50 ₰, Bootsgesellschaft „Germania" 15 ℳ, In Jesu Namen 80 ₰, zur Feier von Kaisers Geburtstag gesammelt in einem kleinen Freundeskreise 6 ℳ, W. B. 5 ℳ, C. H. 3 ℳ, eine Wette am Stammtisch in Oertel's Restaurant 20 ℳ, Frl. R. 2 ℳ, A. W. 1 ℳ, B. A. 1 ℳ 50 ₰, L. R. H. 3 ℳ, Wilhelm Keibe 30 ℳ, A. Grunnert 10 ℳ, M. R. 1 ℳ, R. F. 20 ℳ, erspielt und gesammelt 15 ℳ, G. W. 3 ℳ, Sammlung einiger Stammgäste Zum goldenen Löwen in Geithain durch C. A. Bartholik 10 ℳ, A. G. 5 ℳ, Eugen B. 2 ℳ, R. H. 1 ℳ, v. H. 10 ℳ Gerischer & Co. 30 ℳ, von einer Mittwochs-Kegelei im Siebenmännerhaus 10 ℳ, Gewinn aus der „Spielhöhle" 4 ℳ, H. M. aus Schw. 20 ℳ, C. B. 50 ₰.

Summa vorstehender Quittung: 821.15 ℳ
„ der 1. und 2. „ 1664.21 „
Hauptsumme: 2485.36 ℳ

Holzpflanzen-Verkauf.

Von dem städtischen Forstrevier **Burgau** können durch den Revierverwalter Herrn Oberförster Dietze (Forsthaus Burgau, Lindenau bei Leipzig) die nachverzeichneten Holzpflanzen zu den beigesetzten Preisen gegen Baarzahlung oder Nachnahme abgegeben werden als:

200	Stück hochstämmige Birken mit Ballen ca. 3—4 Meter hoch à Stück	1 ℳ	— ₰
500	„ Birken ca. 2 Meter hoch à Stück 50 ₰, im Hundert	40 „	— „
500	„ Linden ca. 2½—2¾ Meter hoch à Stück 75 ₰, im Hundert	70 „	— „
200	„ eschenblättr. Ahorn ca. 4 Meter hoch à Stück	1 „	— „
400	„ dergl. „ „ 3 „ „ „ „	— „	75 „
1000	„ dergl. „ „ 2½ „ „ „ „	— „	85 „
10,000	„ einjähr. Eschensaat à Hundert	25 „	— „
10,000	„ „ Ahornsaat „ „	— „	75 „
200	„ Lärchen ca. 2 Meter hoch à Stück	— „	75 „
5000	„ Fichten mit Ballen ca. 1—1¼ Mtr. hoch à Stck. 50 ₰ im Hundert	40 „	— „
3000	„ dergl. „ „ 1½—1¾ „ „ „ „ 75 „ „ „	70 „	— „
1000	„ dergl. „ „ 2—2½ „ „ „ „ 1 ℳ „ „	90 „	— „

Leipzig, am 13. Februar 1879.

Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Die **Loosungsscheine** der im Jahre 1879 in Leipzig, Stadt, gemusterten militairpflichtigen Mannschaften sind eingegangen und liegen auf unserem Quartier-Amte, Katharinenstraße Nr. 29, I. Etage, alte Rathswaage, zum Abholen bereit, was hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird.

Leipzig, am 6. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Das 10. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird **bis zum 26. dieses Monats** auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselben enthält:

Nr. 1991, Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Dänemark wegen gegenseitigen Markenschutzes. Vom 4. April 1879.

Leipzig, den 8. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die in den Raths-Forstrevieren erstandenen Hölzer sind innerhalb 8 Tagen abzufahren, widrigenfalls nach den Licitationsbedingungen verfahren werden müßte.

Leipzig, am 8. April 1879.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Die über den Pleißenmühlgraben führende alte Holzbrücke in der Nähe der Pleißengasse soll **Sonnabend, den 12. April, Vormittags 10 Uhr** gegen sofortige Baarzahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Leipzig, am 8. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wangemann.

Am heutigen Tage sind mir von Herrn Carl Behm
36 Mark
zur Vertheilung an diejenigen 12 Bewerber um die diesjährigen Zinsen des Hentze-Thärigen'schen Legats überwiesen worden, welche bei der stiftungsmäßigen Vergebung jener Zinsen durch den Rath nicht berücksichtigt werden konnten.

Die überwiesene Summe wird am 10. d. M. durch die Stiftungsbuchhalterei den 12 damit Bedachten mit je 3 ℳ zugestellt werden.

Leipzig, den 8. April 1879.

R. Hessler, Stadtrath.

Die Inhaber der als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen angezeigten Pfandscheine Lit. K. Nr. 32973, 36275, 43338, 60176, 60238, 83254, 88101, 92148, Lit. L. Nr. 5333, 5295, 6983, 7989, 11151, 16086, 18992, 19358, 21044, 25836, 25704, 28515, 31253, 33008, 38884, 45077, 45079, 45940, 47906, 48175, 48727, 50487, 52534, 53575, 58905, 59067, 63884, 64365, 65387, 66479, 67211, 70218 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich und längstens bis zum Ablauf von 30 Tagen nach der auf jedem der Scheine bemerkten Verfallzeit bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Leihhaus-Ordnung gemäß den Anzeigern die Pfänder ausgeliefert und die Inhaber der Scheine ihrer etwaigen Ansprüche daraus verlustig gehen werden.

Leipzig, den 8. April 1879.

Die Verwaltung des Leihhauses und der Sparcasse.

Städtische Gewerbeschule.

Die Arbeiten der Schüler bleiben bis mit **Freitag den 11. April** c. Vormittags von 10 bis Mittags 1 Uhr in den Parterreräumen der Schule zur geneigten Ansicht ausgestellt.

Leipzig, am 8. April 1879.

Der Director.
Rieper, Professor.

Israelitische Religionsschule.

Die Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen findet **Donnerstag**, den 10. und **Freitag**, den 11. April, Vormittags von 10—12 Uhr in dem Expeditionszimmer der Synagoge, Centralstraße 15 part., statt, und ist die Anmeldung genau einzuhalten.

Der neue Cursus beginnt Sonntag den 20. April.

Parteien und Wirthschaftsreform.

*** Berlin, 8. April. Die beiden liberalen Parteien haben in vertraulichen Zusammenkünften eine Anzahl ihrer Mitglieder designirt, um in den Fractionsversammlungen das Referat über einzelne Artikel des Zolltarifs zu übernehmen und später in den Plenarberathungen des Reichstags als Fractionsredner das Wort zu führen. Selbstverständlich zählen zu diesen Wortführern die Abgg. Dr. Delbrück, Richter (Hagen), Dr. Bamberger, Ludwig Löwe, Witte (Rostock), Dr. Braun ꝛc. sämmtlich Namen, die mehr oder weniger zu den epochemachenden in der Entwickelung unserer wirthschaftlichen Phasen gehören und eine parlamentarische Phalanx bilden werden, welche nicht so leicht von den Interessengruppen durchbrochen werden kann. Nicht so groß ist die Zahl der schutzzöllnerischen Redner, welche sich sachlichen Wissens und oratorischer Gaben zu erfreuen haben. Dem Abg. v. Kardorff, den ein unbösliches Witzblatt das „schutzzöllnerische Mädchen für Alles" nennt, wird offenbar von seinen Gesinnungsgenossen des Guten zu viel zugemuthet. Sie wünschen sogar, daß er am Bundesrathstische Platz nehmen und in der Eigenschaft als Regierungscommissar diejenigen Artikel vertheidigen möchte, welchen der Reichskanzleramts-Präsident Hofmann und das Mitglied der Reichstarifcommission, Regierungsrath Burchard, nicht in dem Maße gewachsen sein sollen, wie es die Interessenten wünschen. Es bleiben dann noch auf conservativer Seite die Abgg. Stumm, Dr. Lucius, Freiherr v. Minnigerode, v. Helldorf u. A. übrig. Wenn der Reichskanzler diese Reihen überblickt, welchen das Schicksal seiner wichtigen Vorlagen anvertraut ist, so wird er sich wohl entschließen müssen, mit seinem ganzen Uebergewicht in die Debatte einzugreifen. Er wird Dies um so mehr thun müssen, als ihm die übrigen Parteien und Gruppen, welche heute unter der schutzzöllnerischen Flagge segeln, keine sicheren Bundesgenossen sein können. Die Ultramontanen möchten mit der einen Hand geben und mit der anderen Etwas nehmen. Schutzzölle und Finanzzölle bilden in ihren Händen die glänzenden Kugeln des Taschenspielers, die so lange die Augen des Zuschauers blenden, bis sie verschwunden sind und Nichts übrig bleibt, als das bekannte schlaue Fuchsgesicht des Chefs der Klerikalen. Ob der Reichskanzler eben so sehr wie die „Germania" von der Auffassung durchdrungen ist, daß die Windthorst, Schorlemer-Alst, Bernards und sonstige Heilige das Zünglein der Waage in der wirthschaftlichen Gesetzgebung bilden, bezweifelt man im freihändlerischen Lager noch eben so sehr, wie daß er auf die rednerischen Erfolge der Affiliirten des Centrums, der Elsaß-Lothringer Guerber, Winterer ꝛc., sowie einiger zweifelhafter polnischer Aristokraten seine Zuversicht setzt. Der Socialdemokraten wollen wir nicht gedenken. Es bleibt nur noch die kleine intelligente Gruppe zurück, die durch zwei klangvolle, der Fortschrittspartei früher angehörige Namen repräsentirt wird. Von dieser geht in Abgeordnetenkreisen die Sage, daß ihnen nur das Eisen am Herzen liegt, die übrigen Schutzzölle, namentlich aber Getreide- und Viehzölle, ihre Sympathien nicht besitzen. Jedenfalls werden sie ihre oratorischen Talente mit jenen der Herren Barnbüler, von Kardorff, Stumm ꝛc. nicht vereinigen.

Der plötzliche Tod des Abg. von Kraatz, der in der Blüthe seiner Jahre durch eine von einem Karbunkel verursachte Blutvergiftung hinweggerafft worden ist, erweckt bei seinen hiesigen Freunden große Theilnahme. Dem Abgeordnetenhause gehörte Herr von Kraatz seit dem Jahre 1875 als Mitglied der Fortschrittspartei an. Welche Achtung er in seiner heimathlichen Provinz Ostpreußen genoß, wurde noch vor wenigen Wochen offenbar, als ihn der Provinziallandtag ziemlich einstimmig zum ersten Präsidenten wählte.

Das nationalliberale Wahlcomité in Celle hat für den 14. hannoverschen Wahlkreis als Candidaten für die vorzunehmende Ersatzwahl zum Reichstage an Stelle des verstorbenen Freiherrn v. Halkett wiederum den Commerzienrath G. L. Meyer in Celle aufgestellt, welcher bereits bei der letzten Reichstagswahl Candidat dieser Partei war. — Der Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Braun ist von der nach Korsika und Sardinien zur Herstellung seiner Gesundheit unternommenen Reise nach Berlin zurückgekehrt. — Ueber das Resultat der Ersatzwahl für den verstorbenen conservativen Reichstagsabgeordneten des Cottbuser Wahlkreises, Staatsanwalts a. D. v. Bärensprung, berichtet die „Kreuzztg." Folgendes: „So weit bis heute Abend 6 Uhr bekannt geworden, hat der Candidat der Conservativen, Freiherr v. Wackerbarth auf Briesen, in den drei Städten (Cottbus, Spremberg, Peitz) 460, auf dem platten Lande 2130 Stimmen erhalten, der Candidat der Liberalen, Dr. Weigert aus Berlin, in den Städten 2400, auf dem Lande 120, und der Socialdemokrat Otto Kapell 560 Stimmen. Da die Nachrichten aus etwa 80 Dörfern noch fehlen, welche wohl einstimmig conservativ gestimmt haben, so gilt die Wahl des Freiherrn v. Wackerbarth für zweifellos."

In einzelnen Blättern wurde von einer Vertagung der Sitzungen des Bundesraths gesprochen. Diese Annahme ist, wie die Officiösen versichern, unrichtig. Der Bundesrath bleibt versammelt und wird nach Erforderniß der Arbeiten zu Sitzungen berufen. Das Osterfest wird eine kurze Pause hervorrufen, die nicht mehr als die eigentliche Festzeit umfaßt. Heute ist der Ausschuß für Justizwesen zusammengetreten. Mittwoch werden die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen eine gemeinsame Sitzung abhalten, um die Vorlage über die Erhebung der Brausteuer in Vorberathung zu nehmen.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 9. April.

Als ein Beweis dafür, wie sehr es in unseren Tagen Stil geworden ist nach rückwärts zu drängen und in der Umkehr zu veralteten Einrichtungen, deren Beseitigung seiner Zeit als eine wahre Wohlthat für die menschliche Gesellschaft empfunden wurde, die Mittel und Wege zur Abstellung der Unvollkommenheiten im Staat und in der Gesellschaft zu erblicken, kann die von 551 Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten der Städte Aachen und Burtscheid an den Reichstag gerichtete Petition gelten, in welcher das Begehren ausgesprochen ist, es möge das früher in Preußen bestandene Gesetz über die Zulässigkeit der Schuldhaft für das deutsche Reich wiederum eingeführt werden. Aus dem vorliegenden Berichte der Petitionscommission des Reichstages geht nun freilich hervor, daß die Petenten an dieser Stelle kein Glück gehabt haben. In diesem Berichte ist zunächst ein kurzer Ueberblick über die Entstehungsgeschichte des Reichsgesetzes über Aufhebung der Schuldhaft vom 29. Mai 1868 gegeben, demzufolge die erste Anregung zu demselben in der Plenarsitzung des Reichstages vom 10. October 1867 bei Gelegenheit der Verhandlung über das Initiativgesetz, die vertragsmäßigen Zinsen betreffend, von conservativer Seite gegeben und von dieser auch, nachdem die liberalen Parteien ihre lebhafte Sympathie für die Abschaffung der Schuldhaft bekundet hatten, kurz nach Eröffnung der Reichstagssession von 1868 ein bezüglicher Gesetzentwurf eingebracht worden ist, der demnächst noch in derselben Session zu dem regierungsseitig vorgelegten, dem Gesetze vom 29. Mai 1868 zu Grunde liegenden Entwurfe geführt hat. Hieraus, sowie aus dem Umstande, daß das Gesetz auch aus den Reihen der Centrumspartei auf das Wärmste unterstützt und vom Reichstage mit großer Mehrheit angenommen worden sei, ergebe sich, wie der Referent der Petitionscommission ausführt, evident die allgemeine und entschiedene Verurtheilung, welche das Institut der Schuldhaft gefunden habe, und könne ein Bedürfniß zur Wiedereinführung derselben durchaus nicht anerkannt und ein Grund hierzu auch aus der Petition nicht entnommen werden. Vielmehr beständen die durchgreifenden wirthschaftlichen, juridischen und moralischen Gründe, welche zur Aufhebung der Schuldhaft maßgebend gewesen seien und welche sich in Kürze dahin zusammenfassen lassen: